

Blutige Machtkämpfe auf der Bühne

Bremer Shakespeare Company überzeugt mit gewaltiger Inszenierung in der Cultura

Von Oliver Budde

Rietberg (WB). Machtkämpfe, Wahnsinn und viel Blut erlebten die Zuschauer am Sonntagnachmittag in der Cultura. Die Bremer Shakespeare Company war zum dritten Mal in der Giebelstadt zu Gast und sorgte mit »Macbeth«, dem wohl blutrünstigsten Stück von William Shakespeare, für ein Feuerwerk der Schauspielkunst.

Das von Mord und Machtkämpfen beherrschte Stück war für die Zuschauer über die gesamten zwei Stunden beeindruckend und fesselnd. So sorgte es für eine atemlose Stille im Rund der Cultura. Dabei nahmen die Schauspieler das Publikum nicht nur stimmungsmäßig in das Schottland des 11. Jahrhunderts mit, sondern bezogenes sogar in die Handlung mit ein. Es diente mal als Hofstaat während der großen Feier des Königs Macbeth und ein anderes Mal als Zufluchtsort für diesen während seiner regelmäßigen Wahnzustände. Nur sechs Schauspieler benötigte die Bremer Shakespeare Company, um die Tragödie um den Mord des schottischen Königs Duncan durch den Feldherren Macbeth in beeindruckender Form darzustellen. Die



Von Blut überströmt: Der tote Banquo erscheint Macbeth im Wahn.

Schauspieler überzeugten im ständigen Rollenwechsel auf ganzer Linie. Allen voran Erik Roßbander, der die Hauptfigur spielte, verkörperte die Rolle wie kein zweiter. Mit hervorragender Schauspielkunst zeigte er dem Rietberger Publikum die Zerrissenheit des Macbeth. Egal ob als furchtloser Krieger, erbarmungsloser König oder als durch Gewissensbisse in den Wahnsinn getriebener Mensch – Roßbander brillierte in jeder Situation.

Aber auch seine fünf Kollegen standen ihm in nichts nach. Sandro Costantini spielte nicht nur den Heeresführer Banquo in allen Facetten überzeugend, sondern sorgte auch für die wenigen Lacher in der sonst so gewalttätigen

Tragödie. Als burlesker Pfortner sprach er über aktuelle Themen und fluchte über seinen schlechten Job, der jedoch immer noch besser sei als die Situation der Opelaner. »Manch einer kann noch froh sein einen Job zu haben«, beschwerte sich der Pfortner. Es war eine willkommene Abwechslung in der packenden Vorstellung.

Die Bühne war schlicht in schwarz gehalten und sorgte für eine düstere Atmosphäre. Als einzige Dekoration diente ein eben-

falls schwarzer Holzkasten, der als Thron fungierte, aber auch als Mauervorsprung eingesetzt wurde. Das Highlight des Abends wurde jedoch hinter der Bühne, in der



Westfalen-Blatt 3.3.09

Die Shakespeare Company überzeugte mit einer Mischung aus blutrünstigen Kampf und gefühlvoller Tragik. Erik Roßbander verkörperte den »Macbeth« in beeindruckender Weise. Fotos: Oliver Budde

Maske, vollbracht und machte das Schauspiel so lebendig und überzeugend. Immer wieder beeindruckten die Darsteller durch perfekt aufgetragene Schminke. Ein

blutüberströmter Macbeth nach dem Attentat an König Duncan oder ein brutal ermordeter Banquo, der vor dem Auge Macbeths noch einmal auftaucht, imponierte

den Zuschauern. Diese dankten mit stehenden Ovationen und freuten sich bereits auf Mai, wenn die Company wieder einen Abstecker nach Rietberg macht.